

## Erfolgreiche Staudenvermehrung ohne Chemie

Alexander Schmidhammer hat 2004 die Leitung der vor über 60 Jahren vom Großvater gegründeten Staudengärtnerei Hameter übernommen. Als er 2009 mit biologischer Pflanzenstärkung begann, war der Erfolg gemeinsam mit chemischem Pflanzenschutz trotzdem nicht der gewünschte. Nach einem Seminar über Effektive Mikroorganismen stellte er erneut um und kann seither auf chemischen Pflanzenschutz ganz verzichten.

Seit 1987 arbeitet Alexander Schmidhammer im elterlichen Betrieb mit, bis er 2004 die Leitung übernahm. Die Gärtnerei Hameter hat sich auf die Anzucht und den Verkauf von Stauden an Fachgartencenter und an den Garten- und Landschaftsbau in Österreich spezialisiert. Ein umfangreiches Sortiment von der „Hecke am laufenden Meter“ bis hin zur „Stauden des Jahres“ wird von dem Spezialbetrieb angeboten.

Privat ist Alexander Schmidhammer leidenschaftlicher Musiker – auf [www.xschmidhammer.at](http://www.xschmidhammer.at) können Sie mehr dazu finden. Für die Serie „Der wilde Gärtner“ mit Roland Düringer diente die Gärtnerei Hameter bereits als Kulisse und Herr Schmidhammer stand dem Team beratend zur Seite: [www.derwilde-gaertner.at](http://www.derwilde-gaertner.at)



Juni 2012

„Seit dem Einsatz von EM sind Krankheiten verschwunden und Ausfälle gibt es nicht mehr,“ erzählt Herr Schmidhammer über seinen Erfolg. Bereits 2009 hat er in seinem Betrieb begonnen mit Pflanzenstärkung zu arbeiten. Der Einsatz von biologischem Dünger in Kombination mit chemischem Pflanzenschutz brachte nicht den gewünschten Erfolg. Nach einem Seminar über Effektive Mikroorganismen stellte er nochmals um. Durch den Einsatz von EM kann die Gärtnerei Hameter inzwischen auf chemischen Pflanzenschutz völlig verzichten.

Wichtig ist es „seinen geschützten und erlernten Weg zu verlassen, um einen neuen beschreiten zu können“. Nachdem er sich einige große Betriebe angesehen hatte, die bereits mit EM arbeiten und sich zusätzlich fachlich beraten ließ, war für ihn klar: „Wenn die das können, kann ich das auch“.

### Alexander Schmidhammers Anwendung von EM:

EM Aktiv wird mit Terrafert Blatt und Boden, EM Keramikpulver und Bioplantol (= ein homöopathisches Pflanzenstärkungsmittel) vermischt. Anschließend wird diese Mischung einmal wöchentlich per Hand ausgebracht. Die Stauden werden gegossen und auch besprüht, wobei beim Sprühverfahren neben den Pflanzen auch der Raum und der Boden mitbehandelt werden. Besonders wichtig dabei ist, dass die Mischung sofort angewendet wird.

„Der Erfolg bei den Stecklingen ist sofort eingetreten, es gab keine Ausfälle mehr“, so Schmidhammer. Trotz allem ist auch Hartnäckigkeit gefragt! Denn „EM nur einmal anzuwenden und dann die große Wirkung zu erwarten, ist falsch“. Ständige, regelmäßige Anwendung ist sehr wichtig. „Wir machen biologische Produktion aus Überzeugung. Im Übrigen ist diese Art zu produzieren günstiger und funktioniert auch noch besser als die konventionelle Produktion!“

### Tipps vom Profi-Gärtner:

**Umtopfen:** Gleich beim Umtopfen oder Einsetzen die Stauden mit EM Aktiv (50 ml) und Terrafert Boden (10 ml) gießen (auf 10 Liter Wasser). Anschließend gießen Sie regelmäßig alle 10 bis 14 Tage und verwenden dafür 10 ml EM Aktiv und 5 ml Terrafert Boden auf 10 Liter Wasser.

**Sprühen:** Der optimale Zeitpunkt ist nach dem Regen. Nicht jedoch währenddessen, denn dann kann EM abgewaschen werden. Auch nicht bei praller Sonne sprühen, sonst kann dies die Blätter verbrennen.

**Beratung:** Vor der Verwendung von EM sollten Sie sich umfassend beraten lassen (unter der Servicehotline: +43/ 7247 50 250 - 100), welche Produkte für welche Einsatzgebiete am besten geeignet sind. Denn dies spart viel Zeit. Schließlich geht es auch darum „einen Weg zu finden, der so einfach wie möglich ist“.

**Gießen:** Am besten morgens so gießen, „dass die Pflanze gerade nicht verdurstet“. Die meisten Krankheiten entstehen dadurch, dass zuviel gegossen wird. Sehen kann man dies zum Beispiel, wenn das offene Blatt tagsüber Tropfen bildet.

„Für diejenigen, die trotzdem gerne viel gießen, gibt es dann ja noch EM – die helfen, vieles wieder ins Gleichgewicht zu bringen“, meint Schmidhammer.